

Göttingen, 01.04.2021

Antrag für die Sitzung des Rates am 16.04.2021:

„Werbeflächen der Stadt friedlich und sozial nutzen“

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadt Göttingen trifft mit beteiligten Firmen ein Agreement, die Auswahl der Werbung im öffentlichen Raum an den Anlagerichtlinien der Stadt Göttingen zu orientieren. Insbesondere soll sich darüber verständigt werden, künftig keine Werbung für die Bundeswehr mehr zuzulassen.
2. Die Verwaltung prüft die Vergabe von stadt eigenen Werbeflächen an soziokulturelle Einrichtungen Göttingens zu besonders preisgünstigen oder kostenfreien Bedingungen. Dies soll als gemeinsam koordinierte Werbeaktion stattfinden.

Begründung:

Werbung, von der wir täglich umgeben sind, beeinflusst uns mehr als wir uns meistens vergegenwärtigen. Bilder und Slogans, an denen man bei einem Stadtbummel vorbeikommt, werden wahrgenommen und zugeordnet - ob bewusst oder unbewusst. Welche Werbung, Göttingen in seinem Stadtbild zulässt oder nicht haben möchte, sollte im Einklang mit den Werten und Zielen dieser Stadt stehen.

zu 1: Werbung für eine Ausbildung oder eine Tätigkeit bei der Bundeswehr steht schon seit langem in der Kritik, weil sie sich von anderen beruflichen Tätigkeiten immer eklatant abheben wird. Der "Dienst an der Waffe" schließt immer auch einen möglichen Kriegseinsatz mit ein, somit ist die Entscheidung für eine Arbeit bei der Bundeswehr eine besondere Lebensentscheidung, die nicht mit den üblichen Marktstrategien beworben werden darf.

In den letzten Jahren hat genau diese unreflektierte Verwendung von Bild- und Textsprache für verstärkte Kritik an der Bundeswehrwerbung gesorgt. Werbekampagnen, die optisch und

sprachlich auf die Gamer-Generation abzielen, deren Metaphern verwenden und letztlich damit die tödliche Gefahr, eines möglichen Kriegseinsatzes verschleiern, sind zynisch und sollten in Göttingen keinen Platz haben. Dies zeigen Göttinger*innen selbst immer wieder sehr deutlich, indem solche Werbetafeln beschmiert und zerstört werden.

zu 2: Die Corona-Pandemie reißt ein tiefes Loch in fast alle Bereiche. Die soziokulturelle Szene Göttingens hatte es schon vorher nicht leicht und kämpft zurzeit ums Überleben. Wenn kulturelle Veranstaltungen wieder möglich sind, sollte die Stadt diese unterstützen wo es möglich ist. Die Möglichkeit preisgünstig oder kostenlos zu werben, kann gerade für kleinere Akteure eine wichtige Hilfe sein. Die prominenten Werbeflächen in der Fußgängerzone und an Bushaltestellen wären die idealen Orte, um Werbung für die Veranstaltungen regionaler Kulturakteure zu machen. Eine gemeinsam koordinierte und durchgeführte Werbeaktion wäre darüber hinaus ein starkes Zeichen und würde außerdem dafür sorgen, dass niemand aufgrund von finanziellen Engpässen oder Veranstaltungsumfang zu kurz kommt.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Dana F. A." with a stylized flourish at the end.